

Auszeichnungen durch die Real Sociedad Española de Química

Einige herausragende Wissenschaftler wurden 2011 von der Real Sociedad Española de Química (RSEQ) geehrt.

Den Forschungspreis mit Goldmedaille (Premio a la Investigación y Medalla de al RSEQ), die höchste Auszeichnung der RSEQ, erhielt **Maria Vallet Regí**. Vallet Regí promovierte 1974 bei A. Mata an der Universidad Complutense de Madrid (UCM) in Chemie. 1990 übernahm sie den Lehrstuhl für anorganische Chemie der pharmazeutischen Fakultät der UCM. Vallet Regí ist ständiges Mitglied der Real Academia de Ingeniería und Mitglied der Real Academia Nacional de Farmacia. Zu ihren Forschungsinteressen gehören die Erzeugung und Untersuchung von Biokeramiken,^[1a] biokompatible Nanopartikel und Matrizen für Anwendungen in der Biotechnologie sowie auf Siliciumoxid basierende geordnete mesoporöse Materialien als Mittel zur Freisetzung biologisch aktiver Stoffe.^[1b]

Feliu Maseras wurde mit dem Bruker-Preis in Physikalischer Chemie ausgezeichnet. Maseras promovierte 1991 an der Universitat Autònoma de Barcelona (UAB). Nach einem Postdoc-Aufenthalt bei K. Morokuma am Institut für Molekülwissenschaften in Japan (1991–1993) arbeitete er im Forschungsteam von O. Eisenstein in Montpellier (1996–1998). 1998 wurde Maseras Assistenzprofessor an der UAB und arbeitete dort mit A. Lledós; 2004 wurde er Gruppenleiter am Institut Català d'Investigació Química (ICIQ) in Tarragona. In seiner Forschung befasst er sich mit der Anwendung von quantenchemischen und Molekülmechanikmethoden auf Prozesse von praktischer Bedeutung, wobei das Studium übergangsmetallbasierter Molekülsysteme in der homogenen Katalyse im Zentrum steht, wie ein kürzlich in *ChemCatChem* erschienener Beitrag belegt.^[2]

Der Bruker-Preis in Anorganischer Chemie ging an **Antoni Llobet**, der 1985 bei F. Teixidor an der UAB promoviert hat. Anschließend ging er als Postdoc zu T. J. Meyer an die University of North Carolina, Chapel Hill. Nach kurzen Aufenthalten an der UAB und der University of Sussex/Dow Corning (Großbritannien) wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter der Kommission der Europäischen Gemeinschaft in Brüssel (1990–1991). Anschließend ging er in die Forschung zurück und arbeitete mit den Gruppen von A. E. Martell und D. T. Sawyer an der Texas A&M University (1992–1993). Daran schloss sich Forschungsarbeit an der Universität de Girona an, an der er 2000 zum ordentlichen Professor ernannt wurde. Ende 2004 kehrte er als ordentlicher Professor für Anorganische Chemie an die UAB zurück, und 2006 wurde er Gruppenleiter am ICIQ in Tarragona. Themen

von Llobets Forschung sind die Entwicklung von Übergangsmetallkomplexen als Katalysatoren und die Molekulchemie im Hinblick auf die Nutzung der Sonnenenergie und die künstliche Photosynthese. Dazu gehören auch die Katalyseprozesse bei der CO₂-Reduktion und der Wasseroxidation, zu der kürzlich ein Beitrag in der *Angewandten Chemie* erschienen ist.^[3]

Hermenegildo García erhielt den Janssen-Cilag-Preis in Organischer Chemie. García studierte an der Universidad de Valencia und promovierte dort 1983 bei M. A. Miranda. Im gleichen Jahr wurde er Assistenzprofessor am Chemie-Department der Universität Politècnica de Valencia, und 1996 wurde er ordentlicher Professor. Er gehört außerdem dem Instituto de Tecnología Química, einem gemeinsam von der Universität Politècnica de Valencia und dem nationalen spanischen Forschungsrat betriebenen Zentrum, seit seiner Gründung 1991 an. García war als Postdoc an der University of Reading bei A. Gilbert (1987) und verbrachte mehrere Forschungsfreisemester in der Laser-Blitzphotolyse-Gruppe von J. C. Scaiano an der University of Ottawa. Seine Forschung konzentriert sich auf Photochemie und heterogene Katalyse, und er hat Materialien wie Kohlenstoffnanoröhren, Diamantnanopartikel und Metall-organische Gerüste untersucht. Vor kurzem hat er in der *Angewandten Chemie* über die goldkatalysierte phosgenfreie Synthese von Polyurethanvorstufen berichtet.^[4]

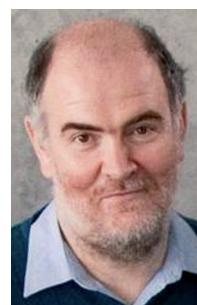
Mit den „Premios RSEQ-Sigma Aldrich a Investigadores Noveles“ zeichnet die RSEQ die wissenschaftlichen Beiträge ihrer vielversprechendsten Mitglieder unter 36 Jahren aus. Die diesjährigen Preisträger sind Manuel Alcarazo, Eva Hevia, David González Rodríguez und Aurelio Mateo-Alonso.

Manuel Alcarazo studierte Chemie an der Universidad de Sevilla und promovierte 2005 am Instituto de Investigaciones Químicas (CSIC) bei J. M. Lasaleta und R. Fernández. Nach einem Postdoc-Aufenthalt 2009 am Max-Planck-Institut für Kohlenforschung bei A. Fürstner wurde er dort als Gruppenleiter angestellt und arbeitet derzeit an seiner Habilitation. Er beschäftigt sich mit dem Design von Liganden und ihrem Einsatz in der Katalyse^[5] sowie mit der Aktivierung niedermolekularer Moleküle.

Eva Hevia schloss ihr Chemiestudium an der Universidad de Oviedo 2002 mit der Promotion (bei V. Riera und J. Pérez) ab. Nach einem Postdoc-Aufenthalt an der University of Strathclyde (bei R. E. Mulvey) erhielt sie ein Ramón-y-Cajal-Forschungsstipendium an der Universidad de Oviedo. 2006 wurde sie Forschungsstipendiatin der Royal Society und Dozentin (Lecturer) an der University of Strathclyde. 2011 wurde sie zum Professor (Reader) ernannt. Ihre Forschungsinteressen sind



M. Vallet Regí



F. Maseras



A. Llobet



H. García



M. Alcarazo



E. Hevia



D. G. Rodríguez



A. Mateo-Alonso



C. Griesinger



D. Amabilino

auf das Design und den Einsatz von Polymetallreagentien gerichtet, bei dem Metalle mit verschiedenen Polaritäten kombiniert und mit unterschiedlichen Ligandensätzen in ein Molekül integriert werden. Ihre letzte Zuschrift in der *Angewandten Chemie* beschreibt die magnesiumvermittelte Aktivierung von Benzothiazol.^[6]

David González Rodríguez studierte Chemie an der Universidad Complutense de Madrid. Zur Doktorarbeit wechselte er in die Forschungsgruppe von T. Torres an der Universidad Autónoma de Madrid, und 2003 wurde er promoviert. Von 2005 bis 2008 arbeitete González Rodríguez als Postdoc in den Laboratorien von E. W. Meijer an der technischen Universität Eindhoven, und seit 2011 führt er als Assistenzprofessor die Gruppe an der Universidad Autónoma de Madrid, die sich mit nanostrukturierten organischen Materialien befasst. Seine Forschung konzentriert sich auf die Entwicklung neuer, praktikabler Strategien, um die Funktionen organischer Materialien zu verbessern oder neuartige zu schaffen, indem die Moleküle auf der Nanoskala durch Selbstorganisation angeordnet werden, und er hat kürzlich in der *Angewandten Chemie* über die Synthese von Triflatsubphthalocyaninen berichtet.^[7]

Aurelio Mateo-Alonso studierte an der Universidad Autónoma de Madrid und promovierte 2003 am Queen Mary College, University of London, bei J. Utley und P. Wyatt. Von 2004 bis 2009 war er als Postdoc in der Gruppe von M. Prato an der Università di Trieste (Italien). Seit 2009 leitet er eine unabhängige Forschungsgruppe an der FRIAS School of Soft Matter Research in Freiburg. Er befasst sich vor allem mit der Chemie und der supramolekularen Chemie flacher und gekrümmter aromatischer Moleküle wie Fullerene, Kohlenstoffnanoröhren und (Aza)acene^[8] sowie mit ihrem Einbau in molekulare Funktionseinheiten und Maschinen, Charge-Transfer-Farbstoffe und selbstorganisierende organisch/anorganische Nanostrukturen.

Der Elhúyar-Goldschmidt-Preis wird gemeinsam von der RSEQ und der Gesellschaft Deutscher Chemiker verliehen, und er ging an Christian Griesinger (von der spanischen Jury ausgewählt) und David Amabilino (von der deutschen Jury ausgewählt).

Christian Griesinger studierte Chemie und Physik an der Universität Frankfurt und erwarb sowohl den Diplom- (1984) als auch den Doktorstitel (1986) bei H. Kessler. Anschließend ging er als Postdoc zu R. R. Ernst an die ETH Zürich. 1990 wurde er ordentlicher Professor für organische Chemie an der Universität Frankfurt und 1999 Direktor der Forschungsgruppe NMR-basierte Strukturbioologie am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie in Göttingen, wo er sich auf

die Weiterentwicklung der Technik für die Lösungs- und die Festkörper-NMR-Spektroskopie sowie auf Anwendungen konzentriert, die von der Kombination der beiden Techniken profitieren, darunter die Bestimmung der Konfiguration niedermolekularer Moleküle.^[9]

David Amabilino studierte am Royal Holloway and Bedford New College (University of London), wo er 1991 bei M. Grossel promovierte. Nach Postdoc-Aufenthalten an der University of Birmingham (bei J. F. Stoddart), der Université Louis Pasteur in Strasbourg (bei J.-P. Sauvage) und dem CSIC (bei J. Veciana) erhielt Amabilino 1999 eine Festanstellung am CSIC. Seit 2009 hat er dort eine Forschungsprofessur inne. Derzeit befasst er sich vor allem mit den supramolekularen Aspekten und der Stereochemie in den molekularen Nanowissenschaften und den molekularen Materialien, wobei der Schwerpunkt auf der Organisation von molekularen Materialien auf Oberflächen und neuen Wegen zur Enantiomerentrennung liegt, und in der *Angewandten Chemie* hat er kürzlich über die magnetischen Eigenschaften eines flüssigkristallinen Phthalocyaninkomplexes berichtet.^[10]

- [1] a) M. Vallet-Regí, E. Ruiz-Hernández, *Adv. Mater.* **2011**, DOI: 10.1002/adma.201101586; b) A. López-Noriega, D. Arcos, M. Vallet-Regí, *Chem. Eur. J.* **2010**, *16*, 10879.
- [2] A. A. C. Braga, A. Caballero, J. Urbano, M. M. Diaz-Requejo, P. J. Pérez, F. Maseras, *ChemCatChem* **2011**, *3*, 1646.
- [3] X. Sala, M. Z. Ertem, L. Vigara, T. K. Todorova, W. Chen, R. C. Rocha, F. Aquilante, C. J. Cramer, L. Gagliardi, A. Llobet, *Angew. Chem.* **2010**, *122*, 7911; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2010**, *49*, 7745.
- [4] R. Juárez, P. Concepción, A. Corma, V. Fornés, H. García, *Angew. Chem.* **2010**, *122*, 1308; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2010**, *49*, 1286.
- [5] J. Petuškova, H. Bruns, M. Alcarazo, *Angew. Chem.* **2011**, *123*, 3883; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, *50*, 3799.
- [6] V. L. Blair, W. Clegg, A. R. Kennedy, Z. Livingstone, L. Russo, E. Hevia, *Angew. Chem.* **2011**, *123*, 10031; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, *50*, 9857.
- [7] J. Guilleme, D. González-Rodríguez, T. Torres, *Angew. Chem.* **2011**, *123*, 3568; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, *50*, 3506.
- [8] A. Mateo-Alonso, N. Kulicic, G. Valenti, M. Maraccio, F. Paolucci, M. Prato, *Chem. Asian J.* **2010**, *5*, 482–485.
- [9] F. Hallwass, M. Schmidt, H. Sun, A. Mazur, G. Kummerlöwe, B. Luy, A. Navarro-Vázquez, C. Griesinger, U. M. Reinscheid, *Angew. Chem.* **2011**, *123*, 9659; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, *50*, 9487.
- [10] M. Gonidec, F. Luis, À. Vilchez, J. Esquena, D. B. Amabilino, J. Veciana, *Angew. Chem.* **2010**, *122*, 1667; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2010**, *49*, 1623.

DOI: 10.1002/ange.201107406